

an der Oberfläche eine feine Wasserschicht festzuhalten. Verschwindet diese, so wird die Steighöhe geringer. Sind die Platten schon zu Beginn des Versuches nicht in diesem Zustande, so ist von Anfang an die Steighöhe kleiner.

Ausserdem enthält die Abhandlung noch Messungen über die Steighöhe des Terpentinöls zwischen Platten und in Röhrrchen und Versuche über die Ausbreitung von Flüssigkeiten auf Glasplatten und Verdrängung von Flüssigkeiten durch verdunstende Tropfen.

\*

Ferner überreicht Herr Prof. Stefan eine Abhandlung: „Neue Theorie der Regelation des Eises“, von Herrn Prof. L. Pfandler zu Innsbruck.

---

Das w. M. Herr Prof. Ed. Suess übergibt eine Mittheilung von Th. Fuchs „Ueber Eocaen-Conchyliden aus dem Gouvernement Kherson im südlichen Russland.“

Der Verfasser führt darin 39 verschiedene Arten an und weist auf die grosse Aehnlichkeit hin, welche diese Fauna mit der Fauna der Grünsande des Kressenberg, sowie der Schichten von Biaritz und Priabona zeigt.

---

Das c. M. Herr Director G. Tschermak legt eine Arbeit vor: „Mikroskopische Untersuchung der Vesuvlaven vom Jahre 1868 von Felix Kreutz.“

Die Thätigkeit des Vesuv, welche in geringem Grade über ein Jahr gedauert hatte, erreichte im November und December 1867 einen Höhepunkt und reichliche Lavenergiessungen bedeckten die Ströme von 1822 und 1858. Nach längerer Erregung, die im Anfange des nächsten Jahres noch fort dauerte, besänftigte sich der Vulcan wieder. Aber noch im selben Jahre (1868) gerieth er am 8. October von Neuem in Aufregung und lieferte Lavaströme, die sich über jene von 1855 und 1858 ergossen.

Von diesen Eruptionen gelangten durch die Güte der Herren E. Freiherr v. Münch-Bellinghausen in Wien und Prof. C. W. C. Fuchs in Heidelberg Proben an das k. k. Hof-Mineralien cabinet, wo dieselben von Herrn F. Kreutz in der Form von Dünnschliffen mikroskopisch untersucht wurden. Es ergaben

sich neue Erfahrungen über die in den Laven enthaltenen Leucite, deren Beschaffenheit bereits von F. Zirkel geschildert worden. Ausser anderen Erscheinungen zeigte sich, dass die regelmässig in den Leuciteu vertheilten Glaseinschlüsse öfters Krystallumrisse zeigen, gerade so, wie die in künstlichen Krystallen vorkommenden Einschlüsse von Mutterlauge. Ausser dem Leucit einer geringen Menge von glasiger Grundmasse und feinen Mikrolithen wurden erkannt: Augit, monokliner und trikliner Feldspath, Biotit, Magnetit, Nephelin. Eine merkwürdige Erscheinung ist das Vorkommen von Krystallen, die rhombische oder sechseckige Umriss zeigen und die für Glimmer gehalten werden könnten, welche aber nach den Resultaten der daran ausgeführten Messungen für Sanidin zu halten sind.

---

Herr Dr. Gustav C. Laube überreicht die Beschreibung einiger neuer fossiler Echinodermen aus Süd-Australien. Sie gehören drei Geschlechtern an, von welchen eines bisher nicht bekannt war. Es gehört dieses zu den Laganen, und ist mit der lebenden *Arachnoides* sehr verwandt, jedoch durch die Lage des Periprocts, Zahl der Genitalporen und Umriss der Schale wesentlich verschieden. Dr. Laube nennt dasselbe *Monostychia*, die Art *M. australis*. Die übrigen zwei Geschlechter sind *Hemipatagus* mit einer Art *H. Forbesi*, und *Eupatagus* mit zwei Arten *E. Wrighti* und *E. Murrayensis*.

---

Herr Dr. S. L. Schenk, Assistent am physiologischen Institute, überreicht eine Abhandlung: „Ueber den Werth der quantitativen Harnstoffbestimmung nach Liebig“, worin der Verfasser zum Schlusse gelangt, dass man mit Hilfe der Liebig'schen quantitativen Harnstoffbestimmung weder den Stickstoff aller stickstoffhaltigen Körper, noch den des Harnstoffs allein im Menschenharn bestimmen kann. Zur Stickstoffbestimmung bei Stoffwechselversuchen kann man sich nur der Verbrennung bedienen, zur Harnstoffbestimmung aber ist die Methode von Heintz geeignet.

---